



Führt eine antidepressive Behandlung bei Jugendlichen und Erwachsenen zu einem höheren Suizidrisiko?

(Ergebnisse an einer groß angelegten Metaanalyse von über 9.000 jugendlichen und erwachsenen Patienten)

In den letzten Jahren gingen immer wieder Meldungen durch die Presse, nicht selten durch gewisse Interessenverbände geleitet, dass die Gabe von Antidepressiva bei Kindern und Jugendlichen das Suizidrisiko erhöhen würde. Diese Behauptungen waren unter Fachleuten immer sehr umstritten und nie durch belastbare Fakten zu belegen. Dennoch haben die Zulassungsbehörden die pharmazeutischen Hersteller angewiesen, entsprechende Warnhinweise in ihre Beipackzettel aufzunehmen. Dies hat Patienten und viele Ärzte gleichermaßen verunsichert.

Eine neue, sehr aufwändige Analyse der bisher durchgeführten Studien kommt zu dem Ergebnis, dass die Annahme der Behörden falsch gewesen ist. Die brandaktuelle Metaanalyse (eine Zusammenfassung von Primäruntersuchungen von Daten, die mit quantitativen statistischen Mitteln arbeitet) erfasste mehr als 9.000 jugendliche und erwachsene Patienten aus 41 Studien, die mit den Medikamenten Fluoxetin oder Venlafaxin behandelt wurden. Die Forscher erhielten die Original-Prüfungsunterlagen, die zum großen Teil noch nicht publiziert waren, und konnten auch die langfristigen Verläufe der Patienten rekonstruieren. Die Autoren halten fest, dass die depressive Symptomatik unter der fachgerechten Behandlung in allen Altersgruppen abnahm; besonders bei erwachsenen Patienten ging dies mit einer messbaren Reduktion von Suizidgedanken und Suizidhandlungen einher.

Bei jugendlichen Patienten war die antidepressive Wirkung der Therapie ebenso ausgeprägt wie bei Erwachsenen, eine lineare Beziehung hinsichtlich des suizidalen Risikos ließ sich in dieser eindeutigen Form aber nicht darstellen. Keinesfalls ergaben sich aber Anhaltspunkte für ein höheres Risiko bei den medikamentös behandelten Jugendlichen im Vergleich zur Kontrollgruppe unter einer Scheinbehandlung (Placebo).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass von einer Erhöhung des suizidalen Risikos unter antidepressiver Therapie bei jugendlichen Patienten nicht die Rede sein kann sein. Entsprechende Meldungen müssen eindeutig als Falschinformationen gewertet werden.

Gibbons et al. (2012): Suicidal Thoughts and Behavior with Antidepressant Treatment: Reanalysis of Randomized Placebo-Controlled Studies of Fluoxetine and Venlafaxine. Archives of General Psychiatry, Online First, 06.02.2012